universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Hans Weber-Tyrol

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Hans Weber-Tyrol

Sigmundskron, 1938

1874 in Schwaz geboren, gestorben am 14. Juli 1957 in Meran. Staatsgewerbeschule in Innsbruck. 1894-98 Akademie in München bei den Professoren Gabriel von Hackl, Nikolaus Gypsis und Paul Höcker. 1908, 1912/13 und 1927 längere Italienaufenthalte. Ab 1929 ständiger Wohnsitz in Südtirol, unter Beibehaltung eines Münchner Ateliers. 1933 Begründer und Leiter der Künstlervereinigung »Der Neue Bund«. 1935 Mitglied der Münchner Secession. 1940-43 wiederholte Italienaufenthalte. 1949 Auszeichnung mit dem österreichischen Professorentitel. 1952 Personalausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Gedächtnisausstellungen 1958 in Bozen, 1962 in Meran, 1967 in Schwaz, Innsbruck und Bozen, 1970 in Innsbruck, 1987 in Eppan.

Literaturauswahl: B. Grimschitz, Der Maler Hans Weber-Tyrol, in: Der Schlern, 4. Heft 1952, S. 146-149; G. Hohenauer, Hans Weber-Tyrol, Innsbruck-Wien-München 1966; Kat. Ausst. Hans Weber-Tyrol zum 10. Todestag, Bozen 1967; Kat. der Gedächtnisausstellung Hans Weber-Tyrol zum 30. Todesjahr, Eppan 1987

Sigmundskron, 1938, Aquarell und Feder, 15.3 x 20.2

Das Aquarell ist eine Technik, die Weber-Tyrol sehr häufig anwendet, vor allem in der Landschaftsmalerei. Für dieses Bild »Sigmundskron« verwendet er sehr matte, gedämpfte Farben. Durch eine Federzeichnung werden die Umrisse des Schlosses und der Landschaft mit sehr fließenden, weichen Linien festgehalten. Auf die detaillierte Gestaltung des Naturvorbildes wird jedoch verzichtet. In die Landschaft, die einen ansteigenden Charakter aufweist, liegt das angedeutete Schloß Sigmundskron eingebettet. Es wird durch orange Farbigkeit aus der in verschiedenen Grün- und Brauntönen gehaltenen übrigen Landschaft hervorgehoben. Im Hintergrund ist ein Stück des Himmels zu erkennen. Im Zusammenspiel von Farbe und Federzeichnung entsteht eine harmonische Bildwirkung.

M.P.